



Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 15. August 1880.

Nr. 379.

Berlin, 14. August. Bei der heute bernig-
ten Ziehung der 4. Klasse 162. preuß. Klassen-
Loterie fiel:

1 Gewinn zu 300,000 Mk. auf Nr. 9360.
1 Gewinn zu 30,000 Mk. auf Nr. 70730.
1 Gewinn zu 15,000 Mk. auf Nr. 64475.
57 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 1100
1528 1895 6329 8526 9106 14291 15351
15933 17685 17884 18333 20060 20350
20839 23546 29900 32507 34661 35356
36327 39046 40129 40220 40848 42979
43745 44220 44839 44870 47996 48240
51887 54635 54975 55074 55142 56321
58291 59225 62244 63209 64571 69923
70195 70641 72393 74052 74055 75308
76209 76561 76706 82264 89053 93909
94380.

52 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 747
1001 3431 6066 7095 9344 11295 13566
15534 18633 25700 27887 28826 29605
31927 33274 33869 34374 35577 37013
41207 42583 43009 48193 48582 52107
54495 57045 58488 61522 61743 64142
75495 76099 77306 77972 78805 79247
79480 79962 81060 82203 82445 82461
82718 83299 86448 89622 91134 91202
91839 92168.

76 Gewinne zu 600 Mk. auf Nr. 1073
1652 3001 3599 4302 5437 7220 7855
9622 10886 12150 13315 16150 16970
17424 17583 18217 21824 22163 22553
23171 23663 23789 24026 24984 26709
27010 27550 27695 27800 27849 28026
30032 30180 30452 31515 32222 36499
36705 38735 40510 46634 49061 52472
52635 53284 53868 55597 59627 59933
61344 61753 64190 66151 66282 70858
70932 71420 72391 74351 76623 78059
79628 79967 81772 85108 86241 87047
87094 87283 87429 87481 88150 90871
91701 92374.

Deutschland.

Berlin, 14. August. Das stolze Monu-
ment deutscher Baukunst, der Dom zu Köln,
ist in den Vormittagsstunden des heutigen Tages
vollendet worden. Die „Kölnische Zeitung“ be-
grüßt dieses kulturgeschichtliche Ereigniß mit folgen-
den Sätzen:

Der Dom, das herrliche Meisterwerk der Bau-
kunst, dessen Vollendung zu sehen vergangene Ge-
schlechter ersehnten, zu dem heute die Blicke vieler
Tausende mit staunender Bewunderung aufschauen,
er wird morgen, das Zeichen deutschen Opfermuthes
und deutscher Einigkeit, in seiner stolzen Majestät
vollendet dastehen. Es bedarf nur noch der Auf-
stellung der letzten Kronenleiste auf dem südlichen
Kiesenthorne, dann hat Herr Regierungsrath Dom-
baumeister Voigtel das Werk, an welchem er seit
einer Reihe von Jahren unter Mithilfe seiner Tech-
niker und vieler wackerer Bauleute mit treuer Ge-
wissenhaftigkeit geschaffte, ausgeführt, Gott zur Ehre
und unsrer Vaterstadt und der herrlichen Baukunst
zum bleibenden Ruhme. Um 10 Uhr morgen Vor-
mittag werden drei Fahnen, auf jedem Thurm eine,
den Zeitpunkt angeben, wo der Schlussstein
eingesetzt worden. Vor 632 Jahren, am 14.
August, also im Jahre 1248, wurde der Grund-
stein gelegt, auf dem der Promissum und die Opfer-
willigkeit der deutschen Nation den erhabenen Tem-
pel aufbaute. Am 14. August 1880 wird der
letzte äußere Schmuck, die mächtige Kreuzblume, auf
dem südlichen Steinriesen thronen. Welches kö-
nigliche Herz wird da nicht von froher Begeisterung
ergriffen werden, wenn morgen die wehenden Fah-
nen hoch oben auf den Thürmgerüsten verkünden,
daß eine seiner schönsten Hoffnungen, seiner er-
habenen Wünsche in Erfüllung gegangen ist. Hervor
dann morgen alle Fahnen, laßt sie in allen Straßen
verkünden, daß wir dem Ewigen ein heiliges Haus
gebaut, ein Zeichen der deutschen Einigkeit und
Stärke, der deutschen Liebe und des deutschen Gott-
vertrauens.

Der neue Staatssekretär für Elsaß-Loth-
ringen Herr Hofmann ist in Straßburg eingetrof-
fen, um sich dort vorläufig zu orientiren. An der
äußeren Behaglichkeit der Stellung wird es ihm
nicht fehlen, da er Ministergehalt (12,000 Thlr.)
bezieht und eine sehr komfortable Amtswohnung
vorfindet. Das „Elsässer Journal“, dessen Ten-
denz man als reservirt vielleicht noch besser bezeich-

net als wenn man es autonomistisch nennt, spricht
sich über die Ernennung des Herrn Hofmann wie
folgt aus:

„Die Ernennung des Herrn Hofmann hat alle
Gerüchte zu Schanden gemacht, welche über die
Aufhebung des Amtes eines Staatssekretärs für
Elsaß Lothringen und die Wahrscheinlichkeit der Re-
vision des Verfassungsgesetzes vom 4. Juli 1879
in Umlauf gesetzt worden waren. Es war in der
That kaum glaublich, daß Herr von Manteuffel,
welcher sein Mandat als Delegirter des Souveräns
oder, wenn man sich so ausdrücken darf, als dele-
girter Souverän, sehr ernst aufgefasset hat, es hätte
übernehmen können und übernehmen wollen, die
Centralkanzlei der Verwaltung des Reichslandes in
eigener Person zu leiten. Diese Verrichtungen,
welche nicht nur zum eigentlichen Regieren gehören,
sondern auch bürokratischer Natur sind, sind recht
eigentlich diejenigen eines Staatssekretärs; in keiner
Weise könnten sie vom Statthalter besorgt werden,
der die allgemeine politische Leitung in Händen hat,
dieselbe jedoch nur unter der Bedingung erfolgreich
ausüben kann, daß seine Zeit und seine Kräfte
durch die Details der Verwaltung nicht allzu sehr
in Anspruch genommen werden.“

Um das Staats-Sekretariat von Elsaß-Loth-
ringen zu übernehmen, verläßt Herr Hofmann die
hierarchisch bedingteste Stellung, die die deutsche
Reichsverwaltung nach derjenigen des Fürsten von
Bismarck selbst aufzuweisen hat. Damit dokumen-
tirt sich die Wichtigkeit, welche man an höchster
Stelle dem Posten eines Vorkandes der Verwaltung
der Reichslande beilegt.

Die Zukunft wird uns zeigen, ob die Mission,
welche der neue Staatssekretär in Elsaß-Lothringen
erfüllen soll, die Verwirklichung desjenigen Pro-
grammes ist, welches der Statthalter jüngst bei Ge-
legenheit der Eröffnung der ersten Sitzung des
Staatsrathes auseinandergesetzt hat. Wir werden
erfahren, ob man in Berlin in der Wilhelmstraße
dieses Programm gut heißt, oder ob Herr v. Man-
teuffel nur seinem eigenem Impulse folgte, als er
dasselbe mit einer Klarheit kundgab, die jede Zwei-
deutigkeit ausschließt. In Berlin pflegt man die
politischen Pläne lange zum Voraus fertig zu stel-
len. Allerdings sind diese Pläne, insofern sie auf
die Zukunft Elsaß-Lothringens Bezug hatten, keine
unabänderlichen gewesen; immerhin aber können die-
selben, trotz der mit Herrn Herzog gemachten Er-
fahrung, nicht plötzlich geändert worden sein. Wir
wollen lieber annehmen, daß Herr Herzog seinen
Posten gerade aus dem Grunde hat verlassen müs-
sen, weil er der „vollen Selbstständigkeit Elsaß-
Lothringens im Reiche“ nicht genug Rechnung ge-
tragen hat. Und von dieser Annahme ausgehend,
hoffen wir, daß Herr Hofmann, den man ja kannte,
bevor man ihn wählte, es verstehen wird, mit
den norddeutschen bürokratischen Gewohnhei-
ten, die man ja gern oder ungern ertragen muß,
die Leutseligkeit, das opportune Einsehen in die
Verhältnisse und die Achtung vor den Uebeliefe-
rungen und vor aufrichtigen Ueberzeugungen zu ver-
binden, ohne welche die Verwaltung niemals popu-
lär wird, namentlich wenn sie keine frei gewählte
ist. Namentlich hoffen wir, daß Herr Hofmann,
der ja berufen ist die Erlasse des Statthalters ge-
genzuzeichnen, auch das Programm vom 29. Juli
kontrafigniren wird.

Ueber die gegenwärtige Stellung Rumä-
niens und Serbiens wird der „N.-Z.“ aus Pest
vom 12. geschrieben:

Entgegen jenen Meldungen, welche die ru-
mänische Regierungspartei in einem Lichte erscheinen
ließen, als wenn sie die Politik der Anlehnung
Rumäniens an Deutschland und Oesterreich-Ungarn
nicht ernst nehmen wollte, haben die jüngsten Äuße-
rungen des Fürsten Carol und des Ministerpräsi-
dents Brătianu festgestellt, daß Rumänien wirklich
bestrebt sei, ein Bündniß mit Deutschland und
Oesterreich-Ungarn abzuschließen. In sonst gut
unterrichteten Kreisen will man sogar wissen, daß
zwischen der rumänischen Regierung und den beiden
Mächten Verhandlungen im Zuge sind betreffs ge-
wisser Abmachungen, die sich auf die panbalkanische
Bewegung und auf die etwaigen Versuche der Ver-
einigung Bulgariens und Ost-Rumeliens beziehen.
Jedenfalls ist in ungarischen Kreisen jede Besorg-
niß, als wenn Rumänien in der Donaufrage ge-
meinsame Sache mit England und Rußland machen
wollte, um den österreichisch-ungarischen Einfluß

von der unteren Donau zu verdrängen, ge-
schwunden.

Mit weniger Zutrauen werden hier die Freund-
schaftsversicherungen des Fürsten Milan aufgenom-
men, und man will erst den Verlauf der handels-
politischen Verhandlungen mit Serbien abwarten,
um denselben Glauben zu schenken. Gegenwärtig
stoden diese Verhandlungen und die Differenzen
zwischen den verhandelnden Parteien sind so bedeu-
tend, daß eine günstige Wendung in der Sache
gar nicht vorausgesehen ist, obwohl die handels-
politischen Interessen Oesterreich-Ungarns eine schlei-
nige Erledigung der Frage erheischen. Baron
Haymerle verlangt von Serbien keineswegs ein
Opfer an seinen Souveränitäts-Rechten; er wünscht
nur den Handelsweg Oesterreich-Ungarns nach dem
Orient frei zu halten, und er fordert vor Allem
von Serbien, daß seine Regierung und Volksvertre-
tung den Vertragspunkt der abgeschlossenen Eisen-
bahn-Konvention ernstlich nachkomme. Bis jetzt ist
die Befürchtung nicht ausgeschlossen, daß Serbien
sich an den Bau der festgestellten Eisenbahn nicht
heranwage und im geheimen bestrebt sei, sich seiner
desbezüglichen Verpflichtungen zu entziehen. Es
wird sich bald herausstellen, welche Wirkung die
Fischer Reise des Fürsten Milan in der ange deut-
ten Richtung hervorgerufen wird.

Ausland.

Paris, 13. August. Offiziösen Versicherun-
gen zufolge hängt die Ausweisung des Chefredak-
teurs des „Triboulet“ mit legitimistischen Restau-
rationsmandatieren und Intriguen zusammen, bei
denen Baron Harden eine äußerst thätige Rolle ge-
spielt habe. Die Organisation der unlängst er-
wähnten *caisse noire* soll das Hauptfeld seiner Thä-
tigkeit gewesen sein.

Rom, 13. August. Der heutige „Dritto“
tabellirt in einem strengen Artikel die von Gambetta
in Cherbourg gehaltenen Rede und entwickelt, daß
Deutschland berechtigt wäre, ernsthaft darauf zu
reagiren. Der Artikel wird hier stark kommentirt,
weil es das erste Mal ist, daß das leitende Blatt
in solcher Weise zu Frankreich Stellung nimmt.

Provinzial-News.

Stettin, 15. August. Die Bestimmung des
preussischen Allgemeinen Landrechts (§ 307 Th. 1
Tit. 5), wonach ein Kontrahent, welcher die nach
verwirrter Konventionalstrafe erfolgte Vertragserfül-
lung ohne Vorbehalt angenommen, auf die Strafe
nicht ferner antragen kann, findet nach einem in
Uebereinstimmung mit dem ehemaligen Appellations-
gericht zu Posen ergangenen Erkenntniß des Reichs-
gerichts, I. Hilfssenate, vom 19. März 1880,
selbst dann Anwendung, wenn der Anspruch auf
die Strafe nicht durch Klage, sondern durch Ein-
rede geltend gemacht wird, oder der zur Konventio-
nalstrafe Berechtigte eine Gegenleistung zurückzuhal-
ten in der Lage ist.

In Folge vielfach hervorgetretener Unzu-
tragslichkeiten bei dem Gebrauche von Hunden zur
Bewachung von Fuhrwerken ist bestimmt worden,
daß zu solchen Zwecken bei Vermeldung ziemlich
hoher Geld- oder Haftstrafen streng darauf gehalten
werden soll, daß für solche Zwecke nur kräftige,
überdies mit sichern Maulkörben versehene Hunde
gewählt werden dürfen. Die Führer solcher Fuhr-
werke dürfen sich während der Fahrt nicht auf die
Fuhrwerke setzen, sondern müssen unmittelbar neben
den Hunden einhergehen und sie so am Leiselt
führen, daß sie die Thiere vollkommen in der Ge-
walt haben. Sie dürfen sich nur dann von dem
Fuhrwerk entfernen, wenn sie die Hunde so an den
Wagen angebunden haben, daß sie denselben nicht
fortschaffen oder sich davon losmachen können. End-
lich sollen die Führer allem Pferdegespann und
Reitern ausweichen und vollkommenen Raum zum
Vorbeifahren gewähren. Gleichzeitig sind die Be-
stimmungen über die Versorgung der Hunde mit
Maulkörben erneut in Erinnerung gebracht worden.

Aus Danzig wird gemeldet, am 9. d.
Mts. sei dort das von Danzig aus durch Pom-
mern zu führende unterirdische Telegraphen-
kabel gelegt worden.

Ein seltener, sonderbarer und dem Wirth
wie den zahlreichen Gästen höchst unangenehmer
Gast stellte sich gestern Morgen in der Restauration
eines am Bollwerk belegenen Hotels ein. Es war
dies ein großes Schwein, welches den Treibern aus
dem Stalle eines angrenzenden Gasthofes entlaufen
war und seine kurze Freiheit dazu benutzte, um in

die gedachte Restauration zu rennen und dort Tische
und Stühle umzustürzen, wodurch auch verschiedenes
Geschirr zertrümmert wurde. Der Eigentümer des
Schweines mußte natürlich den dadurch entstandenen
Schaden ersetzen.

Bei einer polizeilichen Revision auf dem
Wochenmarkte am Fischbühlwerk wurden gestern
Morgen 3 Schod Kreise, welche die vorschrist-
mäßige Größe nicht hatten, konfisziert und in die
Ober geworfen.

Laut Privatnachricht aus Berlin ist der
zweite Hauptgewinn der preuß. Klassen-Loterie von
300,000 Mark auf die Nr. 9360 nach Stettin
in die Kollette von H. Flemming gefallen. Drei
Viertel des Looses sind von 12 Leuten in Stettin
und Umgebung und zwar von nicht allzu bemittel-
ten gespielt worden. Das letzte Viertel ist nach
Berlin gekommen. Unsere besten Glückwünsche! Je-
denfalls ein würdiger Schluß für die Thätigkeit der
Flemming'schen Kollette. — Wie wir nachträglich
erfahren, spielt ein Viertel der Gewinnnummer der
Kaufmann 3 i c e in Züllichow mit mehreren Theil-
nehmern.

Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr fuhr ein
mit Häusern beladener Wagen der Ködntzer Brauerei
von der Heiligengeiststraße den Rosengarten hinauf.
An der heißten Stelle rollte derselbe jedoch mit
Schnelligkeit rückwärts, ohne daß die Pferde im
Stande waren, ihn zu halten. Er fuhr über
Kinnstein und Trottoir mit voller Kraft gegen das
Haus Nr. 47, welches dadurch verschiedene Mauer-
beschädigungen erlitt. Erst nach längerer Zeit ge-
lang es, den Wagen wieder vom Trottoir auf den
Fahrdamm zu schaffen.

Am Sonntage, den 8. August, Nachmittags,
sind im Schönherr'schen Lokale in Finken-
walde Fahnenweihe des dortigen patriotischen Land-
wehr-Vereins statt. Betheiligt hatten sich bei die-
ser Feier folgende Krieger-Vereine: Podeljucher,
Dammer, Grabow a. D., Finkenwalder, Stettiner,
Pölitzer. Die Fahne des obigen Vereins, aus dem
Atelier des Herrn Engelmann, Stettin, hervorge-
gangen, erhielt ihre Weihe durch Herrn Prediger
Ludow, welcher eine allgemeinen Beifall findende
Rede hielt. Das Fest verlief in folgender Art:
Nach der Weihe Festmarsch durch das Dorf zur
Friedenskirche, dann Rückmarsch zum Vereinslokal,
dasselbst Konzert, bei eintretender Dunkelheit brillante
Illumination des ganzen Vereinslokals, sowie Feuer-
werk und nachdem Ball. Das Fest verlief ohne
jegliche Störung zur allgemeinen Zufriedenheit der
Anwesenden. Die Fahne ist auf der einen Seite
blau mit der Inschrift in Gold: „Patriotischer
Landwehr-Verein zu Finkenwalde“, die andere Seite
weiß mit dem preussischen Wappen. Die Dorfstraße
war aufs Festlichste mit Guirlanden und Fest-
Tableaux decorirt.

(Elysium-Theater.) Heute, Sonntag, geht
das bettere und durch und durch anmuthige Lust-
spiel „Lamm und Löwe“ an der Elysium-
Bühne zum zweiten Male in Scene. Das harm-
lose Stück scheint sich nur die Aufgabe gestellt zu
haben, ohne auf triviale Scherze und leichte Anspie-
lungen einzugehen, durch komische Situationen die
stete Heiterkeit der Zuschauer zu erregen, jedenfalls
ein sehr empfehlenswerthes Prinzip für Sonntags-
stücke. Dazu wird die Hierotis noch unbekannt
Werner'sche Novität „Um einen Kuß“ zur
ersten Aufführung gelangen. Für die nächsten Tage
bietet das Elysium-Theater besondere Reize. So
beginnt am Mittwoch der bekannte Hofschauspieler
Heinrich Gröns ein auf drei Abende berechnetes
Gastspiel. Darnach nehmen die Benefiz-Vorstellun-
gen ihren Anfang, deren erste gleich ein lebhaftes
Interesse beanspruchen dürfte. Es ist dies das
Benefiz des umsichtigen Leiters der „Neuen Berliner
Symphonie-Kapelle“ Herrn Professor Brenner.
Dasselbe findet am Donnerstag statt und wird für
diesen Tag das Orchester auf 50 Musiker komple-
tirt werden und soll das Programm nicht nur be-
sonders gewählt, sondern auch reich an Novitäten
sein. Sofern Fräulein N i e d e l schon Dienstag
von ihrer Badereise retournt sein wird, wird an
genanntem Tage der beliebte Komiker und Regisseur
Herr Robert G u t h e r y sein Benefiz haben, zu
welchem das Lustspiel „Von Sieben die Häßlichste“
gewählt ist.

Dem Kanonier B a l h e r im 1. pomm.
Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2 ist die Rettungs-
Medaille am Bande verliehen worden.

Der Post-Dampfer „Titania“ ist mit 95 Passagieren in Stettin von Kopenhagen am Dienstag früh eingetroffen, und mit 89 Passagieren am Mittwoch und Sonnabend Mittags nach Kopenhagen zurückgegangen.

Wie der in Berlin herrschende Nothstand unter den Handlungsgehilfen beweist, ist eine Organisation dieses Standes wohl an der Zeit. Zahlreich hat der kaufmännische Gehilfenstand, trotzdem ihm die Arbeiter mit Beispielen vorangingen, der Bewegungsbewegung gegenüber in größter Luthätigkeit verharret und auch nicht einen einzigen Gedanken zu einer allgemeinen Verbindung über ganz Deutschland gefaßt. Die einzelnen örtlichen kaufmännischen Vereine haben zwar mitunter sehr viel Gutes geleistet, indessen wiegt das den Mangel einer einheitlichen nationalen Bestrebung zur Hebung des ganzen Standes durchaus nicht auf. Vor kurzer Zeit nun, ehe die Bewegung in Berlin, die überhaupt nur dem augenblicklichen Nothstand abhelfen will, in Fluß kam, hat sich in Leipzig ein Verein, der sich zum Unterschied von den vielen anderen kaufmännischen Vereinigungen Gewerksverein der deutschen Kaufleute nannte und der sein Bureau Eisenbahnstraße 19 hat, konstituiert, dessen Statuten, neben den anderen ideellen, auf Hebung des Kaufmannsstandes abzielen. Zwecken, sich besonders die Ausbreitung seiner interlokalen, auf ganz Deutschland berechneten, Kranken- und Begräbniskasse und Stellenvermittlung beziehen. Der junge Verein, der während der kurzen Zeit seines Bestehens schon recht hübsche Resultate erzielt und dem auch die angesehensten Chef's beitreten, scheint uns für die entschieden notwendige einheitliche Organisation des gesamten Kaufmannsstandes nicht ohne Wichtigkeit. Für diejenigen unserer geehrten Leser, welche sich für denselben interessieren, theilen wir mit, daß das Bureau desselben auf Anfragen gern jede gewünschte Auskunft giebt und Statuten versendet.

Wiltow, 13. August. Verwegene Spitzhaken haben in der Nacht vom 10. zum 11. d. M. wieder einen Beweis ungeheurer Fertigkeit ihres unheimlichen Berufes geliefert. Dem Besitzer Reglinski in Ober-Broditz wurden 2 Pferde aus dem Stalle gestohlen, auf einem anderen in der Nähe gelegenen Gehöfte 2 Geschirre und auf einem dritten Bauernhofe ein großer Erntewagen. Dies alles scheint mit Sicherheit von ein und derselben Bande ausgeführt worden, denn auf dem Dominium Zugelow fehlte der Kutschwagen, anstatt dessen aber stand dort der gestohlene Erntewagen. Die verlaute, sollen die Diebe schon in Stolz abgefahrt worden sein, nachdem sie dort schon ein Pferd an einen Wiltower Pferdehändler verkauft hatten.

Colberg, 13. August. Daß unsere Artillerie, für welche in der nächsten Zeit als Garnisonsort Bromberg in Aussicht genommen ist, unserem Orte noch erhalten bleibt, ist vielleicht nicht ganz aussichtslos, denn es stellen sich der Absicht, in Bromberg das ganze Artillerie-Regiment zu verlegen, Schwierigkeiten entgegen, die schwer zu beseitigen scheinen. Die „Bromb. Ztg.“ schreibt darüber: „Die Wohnungen nach Trinkwasser an einer Stelle auf Brünzshöhe für die daselbst event. zu erbauende Artillerie-Kaserne haben bis jetzt zu keinem Resultat geführt. Bei einer Tiefe von 37 m ist man noch nicht auf Grundwasser gestoßen, die

Bohrer bewegen sich jetzt noch immer in der Thon- und Lehmsschicht; man glaubt aber bald auf Braunkohle zu stoßen, unter welcher man Wasser vermutet. Anknüpfend an diese Mitteilung, bemerken wir gleichzeitig, daß die Hierherkunft des Artillerie-Regiments nach einem an den Magistrat gerichteten Schreiben des General-Kommandos, auf eine unbestimmte Zeit verschoben ist, und zwar deshalb, weil die geeignete Unterbringung der Mannschaften, Pferde etc. sich nicht augenblicklich durchführen läßt. Dagegen steht definitiv fest, daß am 1. April 1881 das neu formirte elsaß-lothringische Regiment Nr. 129 hier einrückt und unsere bisherige Garnison - das 4. pommerische Infanterie-Regiment Nr. 21 - uns um diese Zeit noch nicht verlassen, sondern bis auf Weiteres hier bleiben wird, weil eine angemessene Unterbringung desselben bei dem notorischen Wohnungsmangel in Thorn - der für dieses Regiment in Aussicht genommenen Garnison - vorläufig nicht herbeizuführen ist. In dieser Angelegenheit geht bekanntlich demnächst aus unserer Stadt eine Deputation an Se. Majestät den Kaiser ab. (Ztg. f. Pomm.)

(Eingefandt.)

Zur Beleuchtung der menschenwürdigen Behandlung im „Städtischen Krankenhaus“ mag noch folgendes Stüdlein dienen: Ein Herr S. ging am 26. Juli wegen einer leichten Hautkrankheit ins Krankenhaus, wo ihm a. f. getragen wurde, die von ihm mitbenutzte Baderwanne mit einigen anderen Patienten täglich zu scheuern, was er auch willig that. Am sechsten Tage nun hatte er es vergessen und war es nur eine halbe Stunde später wie sonst zur üblichen Zeit des Scheuerns, als er erfuhr, daß der Krankenwärter Riese dem Herrn Dr. Ditttel die Anzeige gemacht, daß er sich weigere, genannte Arbeit zu verrichten, was doch durchaus erfunden war. Gegen Mittag kam der Herr Dr. Ditttel ins Zimmer und herrschte ihn an, weil er sich nicht schnell genug vom Stuhl erhob, mit den Worten: „Stehen Sie auf! Wissen Sie nicht, daß Sie aufstehen müssen, wenn ich komme.“ Die richtige Erwiderung wäre nun gewesen, „daß, wenn jemand solchen Beweis von Höflichkeit verlangt, es doch die Wohlstandigkeit erfordert, daß man zuvor grüßt.“ Herr S. hielt es jedoch für gerathener, zu schweigen, um nicht zu seinem guten Recht noch Bekanntheit mit der gefürchteten Zelle zu machen. Denn:

Haß Du nichts als Dein gutes Recht,
So steht es um die Sache schlecht.
Wenn nicht auch „gute Lungen“ Dir verleiht:
Dein „gutes Recht“ ist bald hinweggeschrien!
Dieser Meinung schien auch der Herr Doktor zu sein, denn er machte von seinen Lungen den ausgiebigsten Gebrauch. — Herr S. wollte demselben nur einige Worte zum richtigen Verhalt der Sache sagen, aber es wurde ihm gleich das Wort abgeschnitten, indem man ihm den Rücken zulegte; also nicht einmal rechtfertigen durfte er sich. — Auf diese Weise wurde ihm die dritte Form als „Strafe“ diktiert, die er auch 6 Tage durchhungern mußte, bis am Tage vor seiner Entlassung. — Diese Beschwerde brachte Herr S. beim Herrn Stadtrath Japp vor und bekam statt Genugthuung die Antwort: „Die Diätform sei Sache der Aerzte, und dagegen könne er nichts thun.“ — Herr S. fragt nun den Herrn Stadtrath Japp, wenn die

Aerzte eventuell einen Patienten bei der vierten Form verhungern lassen, ob er da etwas thun kann?

Literarisches.

Die geehrten Leser machen wir aufmerksam auf das Allgemeine deutsche Handbuchs- und die Allgemeine deutsche Wochenschrift nebst den ergänzenden handels- und feerechtlichen Gesetzen des deutschen Reiches. Mit ausführlichem Sachregister. Herausgegeben von Dr. Richard Schröder, Professor in Würzburg. Fünfte Auflage. 80. (VI. 345 Seiten.) In Halbleinwand geb. 2 M. 60 Pf. 116.

Bermischtes.

Lingen, 14. August. Das mit städtischer Unterstützung vor Jahresfrist ins Leben getretene Technikum zu Lingen (Provinz Hannover) wird in diesem Sommer von einer weit stärkeren Anzahl Schüler wie im vorigen Winter besucht und liegen bereits für das neue Semester zum 15. Oktober d. Js. mehrere neue Anmeldungen vor. Diese technische Fachschule giebt jungen Leuten, denen es nicht vergönnt ist, eine technische Hochschule zu besuchen, Gelegenheit sich wissenschaftlich und technisch im gesammten Maschinen- und Bauwesen auszubilden. Bei dem sehr mäßigen Lebensunterhalt am hiesigen Orte dürfte der Besuch dieser Anstalt sehr zu empfehlen sein, und können Programme von Herrn Direktor Daltrop zu Lingen gratis bezogen werden.

In Olteiwitz starb am 6. August die älteste Person dieser Stadt, die Wittve Frau Singer, die am 11. Juni d. J. ein Alter von 112 Jahren erreicht hat. Seit mehreren Jahren war sie erblindet. Sie schenkte, wie erzählt wird, 15 Kindern das Leben, von denen jetzt nur noch drei leben. Ihre älteste Tochter starb vor wenigen Monaten im Alter von 84 Jahren. Bis zu ihrem Sterben hatte sich die Frau eine seltene geistige Frische und Regsamkeit bewahrt, die Jedermann, der die hochbetagte Frau zu sprechen Gelegenheit hatte, in Staunen versetzte. Ihr Gedächtnis reichte bis zu ihrer Kindheit zurück. Am 11. Juni v. J. ließ sie dem Kaiserpaare zum goldenen Jubiläum ihren Glückwunsch zugehen und erhielt ein Dankschreiben mit einem Geldgeschenk von 100 Mark, das sie der jüdischen Gemeinde zu einer Stiftung überwies. Mit ihrem Gatten, der Kirchendiener bei der Olteiwitzer Synagogengemeinde war, lebte sie in 48jähriger glücklicher Ehe, und 38 Jahre sobann noch als Wittve.

Eine angenehme Reisebekanntschaft machte der Kaufmann Nikolai Kreschow auf einer Reise von Dranienbaum nach St. Petersburg in der Person einer Baroness von Reintz, die mit ihm ein Koupée theilte. Als der Zug die Station Sirelna verlassen hatte, begann die junge, hübsche und elegant gekleidete Nachbarin Kreschow's die Unterhaltung. Auf ihre Aufforderung rückt er seiner reizenden Nachbarin näher, sie unterhielt sich lebhaft mit ihm, zeigt ihm während der Unterhaltung einige Werthpapiere, erkundigt sich, ob er an der Börse spekulire, fragt nach dem Course der Papiere, bittet ihn, sie auf ihrem Landhause in Dranienbaum zu besuchen. Kreschow bedauert dagegen, seinen Dank durch eine gleiche Aufmerksamkeit nicht erwidern zu können, da er verheirathet sei. Dieser Umstand giebt seinem verführerischen Gegenüber nur Veran-

lassung zu für ihn schmeichehaften Bemerkungen. Sie rückt dem ob ihrer Liebenswürdigkeit, ihrer freundlichen, ja zärtlichen Blicke schier in Vergessenheit gerathenden Kreschow immer näher. „Sie gefallen mir ganz ausnehmend“, sind die Worte, die die zündenden Blicke begleiten. — „Sie haben so etwas Ritterliches an sich... Sie würden sich gewiß keinen Augenblick bedenken, gälte es zum Beispiel, dem „Nothen Kreuz“ 100 Rbl. zu spenden. Nicht wahr, Sie können es nicht, man steht das Ihren Augen an.“ Ganz verwirrt von dieser schmeichehaften Zumuthung und der Nähe der schönen Baroness öffnet er sein Taschenbuch und überreicht ihr 100 Rbl. — Hier ist meine Hand, wüßte die Baroness, die können Sie zum Dank küssen. Aber die Wange darf ich? fragt der glühende Kaufmann. Nun gut. Auf die Wangen und die Lippen... Der Arme verliert den Kopf, ihn schwindelt; er küßt das reizende Weib auf Wangen, Lippen, und ihre Arme umschlingen seinen Nacken. — Der Zug hält an der Station Lanksoje. „Bringen Sie mir ein Glas Limonade“, hauchte die Schöne, „ich gläue und verschmache nach Ihren Küssen.“ Kreschow stürzt aus dem Wagen, um sofort den Wunsch seiner Dame zu erfüllen. In drei Minuten kaum ist er zurück mit dem Gewünschten, will es seinem holden vis-à-vis reichen — doch verschwunden war die Strenge und mit ihr — auch seine werthvolle goldene Uhr und 200 Rbl. aus dem Taschenbuch!... Der ernüchterte Kaufmann bleibt also auf der Station und macht der Polizei sofort die Anzeige, und es gelingt dieser, der Ungetreuen auf dem Wege vom Dorfe Esmjanowka nach St. Petersburg habhaft zu werden. Man fand bei ihr 4000 Rbl. und unter anderen Goldsachen auch die Uhr Kreschow's. Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß die Pseudo- Baroness Niemand anders als die Kleinbürgerin Katharina Iwowna Karmelin war.

Telegraphische Depeschen.

Posen, 14. August. Die Warte ist heute Vormittag nur unbedeutend gestiegen. Von oberhalb wird ein weiteres Wachsen nicht gemeldet.

Breslau, 14. August. Der Wollenbruch in Jägerndorf hat eine Ueberschwemmung des Oppathales und der Bahnstrecke Jägerndorf-Leobschütz zur Folge gehabt. Der Verkehr ist eingestellt. In Oberberg fällt das Wasser. Der Zinnafluß und Zadenfluß sind ebenfalls ausgetreten.

Wien, 14. August. Die Donau ist seit gestern in rapidem Steigen begriffen und bei Raasdorf bereits ausgetreten. Aus Mähren und Schlesien werden große Verheerungen durch das Hochwasser gemeldet.

Wahl, 13. August. In Folge erneuten Regens ist das Wasser noch immer im Steigen begriffen. Einzelne Theile sind gänzlich überschwemmt, jedoch ist keine Gefahr vorhanden. Der Kaiser besichtigte das Inundationsgebiet.

In Folge der Verheerung sind die rumänischen Herrschaften verspätet über Amstatten eingetroffen. Der Kaiser empfing dieselben am Bahnhofe und geleitete sie ins Hotel. — Der Feldmarschall Graf Moltke ist hier angekommen.

Bukarest, 14. August. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Ernennung Demeter Stani's zum Justizminister an Stelle Stolojanos, dessen Demission vom Kaiser angenommen worden ist.

die Kirche zu Richmond sinnig geschmückt worden, und obwohl es nur ein kleiner Zug von Hochzeitsgästen war, so fehlte doch die Brautjungfer nicht, die sich zur größten Ueberraschung der Hauptbetheiligten bereits in der Kirche befanden.

Als Harald Francis, von Gerald begleitet, in Palmers Equipage gekommen war — und nun vor der königlich geschmückten Braut stand, welche ihm heute wie eine Fürstin erschien, da beugte er unwillkürlich ein Knie vor ihr und küßte sie in tiefer Bewegung:

„Bin ich solch hohen Glückes würdig?“
„O Geliebter, bleib a-frecht neben mir und steh auf mich herab,“ sprach Alice mit innigem Ton, „zu Dir, dem Hohen, Herrlichen, emporzuschauen, ist mein einziges Glück.“

Und er stand neben ihr, um ihren Finger mit einem Ring zu schmücken, welchen eine Königin ihm verleiht, jenem Brillant mit dem Namenszug der Prinzessin, dessen er noch nicht einmal erwähnt hatte.

Alice küßte den Ring und dann den geliebten Mann, auf welchen sie mit Recht stolz sein durfte. Wir bemerkt, daß der Hochzeitszug nur klein war, da derselbe nur aus dem kleinen Kreise der Wissenden bestand, denen sich Mr. Gibbs und auf Palmers ausdrücklichen Wunsch auch Thomas Niffle und Petersen angeschlossen hatten.

„Diese beiden Männer haben ebenfalls den heutigen Tag mit herbeiführen helfen,“ meinte er ernst.

Die eleganten und vornehmen Brautjungfern aber, welche sich in der Kirche befanden, waren die jungen Hofdamen der von Francis gereiteten Prinzessin, die sich, von einigen Damen und Kavaliere begleitet, ebenfalls in der Kirche befand.

Mr. Palmer und Tante Ellen schwammen bei dieser überraschenden Wahrnehmung in einem Meer von Wonne, und letztere bedauerte es innig, daß die Trauung nicht in London zu Westminster stattgefunden, wo diese hohe und vornehme Anwesenheit sicherlich große Sensation gemacht haben würde.

Wir dürfen nicht verschweigen, daß auch Alice nicht gleichgültig gegen diese besondere Ehre und Auszeichnung war, welche ihrem Gatten widerfuhr, und als nach Beendigung der Trauung die Prin-

In der letzten Stunde.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

40)

„Sie irren, Mr. Birch, er wird mein Schwiegersohn niemals werden,“ unterbrach ihn Palmer kalt und fest, „und fordere ich jetzt von Ihnen, sich heute zur Vorzeit prompt bei mir in der City einzufinden, um des Weiteren gewärtig zu sein. Kommen Sie nicht, so wird der Richter Sie morgen belangen.“

Er wandte sich bei diesen Worten zur Thür und schritt hinaus, ohne den Dandy eines Grußes zu würdigen.

Ueberlassen wir den Lesern seinen unerquicklichen Gedanken und fügen wir nur hinzu, daß er sich wirklich prompt bei Mr. Palmer einfand, wo er zu seinem Entsetzen den ihm so tödtlich verhassten Mr. Francis vorfand, der jedoch keine weitere Notiz von ihm nahm.

Auf der Börse, wohin sich Mr. Birch ziemlich niedergeschlagen auf Palmers Befehl begeben mußte, ging es sehr aufgeregt her, da sich bereits das Gerücht von Bennetts Verhaftung und seinen vielfachen Verbrechen verbreitet hatte. Man tritt sich hartnäckig um die Wahrheit dieser unglaublichen Geschichte und stellte sogar hier und da Betten darauf an.

Als Mr. Palmer erschien, trat eine plötzliche Stille ein und Aller Augen hielten auf dem ruhigen Gesicht des alten Herrn.

„Gentlemen!“ begann er nach einer kleinen Weile mit laut tönender Stimme, „man hat sich seit Kurzem in einer Weise mit meiner Familie beschäftigt, welche die Grenzen der Wahrheit und somit des Anstandes weit überschritten. Man hat mir Mr. Birch als den Verbreiter dieser Verleumdungen genannt, und er hat solches zugegeben, indem er mir zugleich den Urheber derselben bezeichnete; es ist derjenige, — bitte, Mr. Birch, nennen Sie gefälligst diesen Namen.“

Er wandte sich um und winkte dem unglücklichen Dandy mit der Hand.

„Mr. Bennett ist der Urheber,“ rief Birch, trotzig den Kopf hehend, „er, der es gewagt, mich

hier lamitten aller Gentlemen der City zu mißhandeln, er, der Fremde, den Sohn eines City-Kaufmanns, ohne daß sich eine Hand für mich erhoben, im Gegentheil! — Er hat mir die Gesichtsflächen mitgetheilt, und wenn er hier im Augenblick —“

„Das wird ihm wohl unmöglich sein,“ fiel Palmer mit stolzer Ruhe ein, „da er augenblicklich in Newgate, schwerer Verbrechen angeklagt und bereits überwiesen, in Ketten liegt. Dieser Mensch hat mich betrogen und den eigentlichen Erben Mr. John Bennetts aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem Wege geräumt. Dies, Gentlemen, ist Sache des Gerichts. Für mich ist es hinreichend, die elende Lüge aufgeklärt zu haben, da es mir jetzt einleuchtet, daß der Verbrecher durch eine solche schmachliche Ehrenkränkung mich zwingen wollte, ihm die Hand meiner Tochter zuzufügen. Es thut mir leid, daß er nur einen Augenblick Glauben damit gefunden und daß Mr. Birch — doch ich verzeihe dem jungen Gentleman und bitte, es ihm nicht länger entgelten zu lassen.“

Als Mr. Palmer jetzt schwieg, brach ein Sturm des Staunens und Unwillens los. Man umdrängte den ehrenwerthen alten Herrn, um ihm die Hand zu schütteln und die Versicherung abzugeben, daß kein echter Gentleman der City solches jemals geglaubt. Selbst Mr. Birch erhielt Absolution, — da die Ohrfeige von der Hand des Verbrechers ihn nicht weiter schänden konnte, zumal die City-Jugend eine sonderbare Rolle dabei gespielt.

Dreißigstes Kapitel.

Eine Trauung.

Vier Wochen waren nach jener Börsen-Szene verfloßen. In Palmershall, wo Alice noch immer weilte, hatte sich ein kühles, beseligendes Liebesleben entfaltet, ein Frühling, wie er hier noch niemals geblüht hatte.

Tante Ellen und Mr. Palmer wurden ebenfalls wieder jung in dem Sonnenschein dieses Glückes und die strahlenden Augen der schönen Miß schienen hellen Glanz auf den Weg hinabzuwerfen, welchen die mutigen Hölse zu durchfallen hatten, die an jedem Nachmittag in der Woche und Sonn-

tags früh den Vater und den Geliebten nach Palmershall brachten.

„Ich fühle Deinen Blick schon auf dem ganzen Wege, Geliebte,“ flüsterte Francis der hohen Braut dann ins Ohr, „er dringt mir magnetisch ins Herz und erfüllt mich mit süßem Schauer geheimnißvoller Seligkeit.“

Wenn aber der schöne stolze Mann am Sonntagmorgen, strahlend vor Glück und Lebenslust, auf dem herrlichen Goldfuchs dahergesprenzt kam, dann klopfte der Braut das Herz vor stolzer Freude und entzündet flog sie ihm entgegen, denn sie wußte es ja jetzt, wie der geliebte Mann zu dem königlichen Hof gekommen war.

Aber auch Mr. Palmer und Tante Ellen standen garrnd auf dem Balkon, um Mr. Francis aus dem Goldfuchs zu sehen, da es, wie Beide meinten, unmöglich einen schöneren Anblick auf Erden geben könne.

Mittlerweile war auch Mr. Gerald vom Kontinent heimgekehrt und seine Genugthuung über Haralds Glück und Bennetts verdientes Schicksal war gleich groß.

Daß er die Einwilligung seines guten Vaters zu seiner Verlobung mit Mr. Francis Schwester leicht erhielt, hatte er im Voraus gewußt und in Palmershall war große Freude über diese Mittheilung.

Auch Mr. Wilton und Morley erhielten Kenntniß von Francis Verlobung, mußten aber Stillschweigen geloben, da Mr. Palmer es sich nun einmal in den Kopf gesetzt hatte, London eines schönen Morgens mit der vollendeten Thatfache zu überraschen.

Es war aber auch in der That ein wunderbar strahlender Morgen, als die schöne Braut, mit Schleiern und Kranz geschmückt, des Bräutigams harrete, um in der Kirche zu Richmond mit ihm verbunden zu werden.

Sie hatte es selber so gewollt und ihrem Vater war es auch ganz recht, daß die hochhaften Damen ihrer Bekanntschaft eine empfindliche Lektion erhielten und auf diese Weise nicht nur um ein glänzendes Fest, sondern auch um reichen Stoff zur Unterhaltung kamen.

Wie Palmershall an diesem Tage im reichsten Blumen- und Flaggenschmuck prangte, so war auch

gesten in liebenswürdig gewinnender Weise dem jungen schönen Paare ihren herzlichsten Glückwunsch darbrachte und die kühne That des jungen Gentleman mit dankbaren Worten hervorhob, da schlug ihr Herz in stolzer niegelassener Freude und fast demüthig schaute sie zu ihm empor, der mit ruhiger Würde und feinem Tactgefühl den Dank an dieser Stätte, wo er das irdische Glück mit göttlichem Segen an sich gefesselt, dem Himmel, welcher die Prinzessin behütet, zurückgab.

Mr. Palmer aber hatte in diesem Augenblick seinen Schwiegersohn vor aller Welt umarmen mögen und Lante Ellen wrinte Thränen des Stolzes und freudiger Rührung.

Dann ging nach Palmershall zurück und dann flog das junge Paar, nachdem es sich mühsam allen Umarmungen und Glückwünschen entzogen, hinaus in den sonnigen Lenz, hinaus auf die Hochzeitsreise.

Einunddreißigstes Kapitel.

Geführt.

Die Gerichtsverhandlung mit Mr. Bennett alias Robert Hobson wurde eifrig fortgeführt, die Beweise waren so erdrückend, daß an irgend eine Entlastung nicht zu denken war. Seine frühere Ver-

brecherlaufbahn in London war im Grunde hinreichend, um ihm den Strid zu drehen und einmal konnte man ihn ja nur hängen, wie er dem Richter gegenüber frech sich äußerte.

Der Mord John Bennetts war ihm nun allerdings nicht thatsächlich zu beweisen, da Niemand ihn in Newyork gesehen oder erkannt hatte.

„Aber hängen soll mir der Bursche trotz alledem und alledem,“ schwur Mr. Gibbs.

Daß er und kein Anderer der Mörder des unglücklichen Donaldson gewesen, stand unumstößlich fest. Die Fußspuren, welche Petersen sorgfältig gemessen, paßten genau zu Mr. Gibbs' seinen Lackschuhen, und als man dem Verbrecher ganz unerwartet das Bild des Ermordeten vor Augen hielt — als sein Bild urplötzlich auf die immerhin erschreckende Leiche fiel, da fuhr er mit einem Aufschrei zurück und griff taumelnd mit beiden Armen um sich.

„Weg, weg,“ keuchte er mit zitternden Lippen, „was soll die Frage? — Ich hab's nicht gethan!“

„Das ist Mr. Horatio Donaldson, der Brudersohn und einzige Erbe John Bennetts!“ rief der Richter mit furchtbarem Ernst, „und Ihr, der Spießgeselle von Gaunern und Verbrechern, Ihr, Robert Hobson, der Ihr in Indien Spion und Mörder

war't und den unglücklichen Donaldson nach dem Norden Deutschlands locktet, um ihn dort grausam zu morden, Ihr habt vergessen, daß Gottes mächtige Hand die Gräber öffnet und die Todten wiederkehren lassen kann, um Gericht zu halten über ihre Mörder. So entlastet Euer Gewissen durch ein offenes Geständniß, da Euer angestrichenes Gesicht, Euer Schwendenswort Euch hinlänglich verrathen und gerichtet hat.“

Bob hatte sich bereits wieder gefaßt und brach jetzt in ein höhnisches Lachen aus.

„Lasset die Komödie, Richter!“ sprach er mit frechem Ahselzuden, „was sollen die vielen Worte? Sprecht das Urtheil und damit Puntum. Ich antworte jetzt auf keine Frage mehr und habe nur noch den einen Wunsch auf Erden, die beiden Schufte, den Iltis und den Ned, mit mir hängen zu sehen.“

Der Verbrecher hielt in der That sein Wort, indem er sich fortan in ein absolutes Stillschweigen hüllte.

Die Untersuchung währte deshalb auch nicht sehr lange, das Urtheil des Gerichts lautete auf: Tod durch den Strang! welches Urtheil er mit frechem Lachen entgegennahm und das an einem sonnigen Frühmorgen im inneren Gefängnißhofs zu Newgate an ihm vollzogen wurde.

Unter den Zeugen der Hinrichtung befanden sich Kapitän Ned und Iltis. Als der Gefangene diese Beiden erblickte, bäumte er sich in seinen Ketten und schäumte vor Wuth, die Augen traten aus ihren Höhlen und mit heiserer Stimme schrie er: „Her mit Euch, Ihr Judas, Ihr elendes Diebsgefinde! — Bald ziert Ihr auch diesen Thron — o, könnte ich —“

Er verstummte plötzlich, als er die Schlinge um seinen Hals fühlte.

Der Sheriff verlas das Urtheil und brach den Stab und nach wenigen Augenblicken schwebte Mr. Bennett hoch oben zwischen Himmel und Erde.

Kapitän Ned und Iltis warfen einen schuen Blick zu ihm hinauf; sie waren gekommen, um sich an seiner Todesangst zu weiden, ihm ein höhnendes Abschiedswort zuzurufen, — und nun flohen die feigen Gauner, von Entsetzen und Furcht geschüttelt, eiligt von dannen.

Hinaus — hinaus in das sonnige Leben! — Ja, sonnig lag es vor dem jungen neuvermählten Paar, das Leben mit dem vollen Zauber des wonnigsten Liebesfrühlings.

(Schluß folgt.)

Börsen-Berichte.

Stettin, 14. August. Wetter veränderlich. Temp. + 18° R. Barom. 28" 2". Wind NO.
Weizen höher, per 1000 Mgr. loco gelb. alt 208—214, neuer 200—208, weis. alt 210—218, neuer 205—212 bez., per August 212 Gd., per September-October 196—197,5 bez., per Frühjahr 195—186 bez.
Roggen fest, per 1000 Mgr. loco inl. 180 192, russ. 176—184, per August 179—180 bez., per September-October 170,5—171,5—171 bez., per October-November 169,5—169 bez., per Frühjahr 168—168,5 bez.

Gerste ohne Handel.
Hafer ohne Handel.
Winterraps per 1000 Mgr. loco geringer 225—240, feiner 243—246.

Winterrüben per 1000 Mgr. loco geringer 220—235, feiner 240—243, per September-October 242 bez., per October-November 245 Bf., per April-Mai 258 Bf.

Milch unverändert per 100 Mgr. ohne Faß flüssig. bei Kleinig. 54,5 Bf., per August 53,5 Bf., per September-October 53,25—53,5 bez. u. Bf. per October-November 54 Bf., per April-Mai 57 bez., 56,75 Bf.
Spiritus nahe Termine matter, später wenig verändert, per 10,000 Liter % loco ohne Faß 61 bez., per August 60 bez. u. Gd., per August-September 59,1 bez., per September-October 58,1—58 bez., per October-November 58,3—58 bez. u. Gd., per Frühjahr 54,3 bez.
Petroleum, per 50 R. loco 9,60—9,65 fr. bez.

Landmarkt.

R. 205—210, R. 180—190, G. 166—168, S. 150—160, M. 225—235, Kart. 36—51, Hen 2—2,50, Stroh 30—33.

Bekanntmachung.

Im Oktober d. J. wird hier ein neues königliches Gymnasium zunächst mit den Klassen Sexta, Quinta, Quarta und Unter-Tertia und zwei Vorschul-Klassen eingerichtet werden und der Unterricht in dem provisorisch für diesen Zweck in der Deutschen Straße Nr. 21 errichteten Gebäude beginnen. Zu Ostern 1881 beabsichtigen wir die Ober-Tertia, Ostern 1882 die Sekunda und spätestens Ostern 1884 die Prima hinzuzufügen. Zum Dirigenten der Anstalt ist der Professor Dr. Muff in Halle a/S. ernannt.

An Schülern sind für einheimische und auswärtige Schüler vierterklassig in der Vorschule und in Sexta 18 M., in Quinta und Quarta 24 M., in Tertia, Sekunda und Prima 30 M. zu zahlen. Ganze oder halbe Freistellen werden bedürftigen und würdigen Schülern des Gymnasiums, nicht der Vorschule, bis zu 10 Prozent der Schulgeldentnahme gewährt. Das Aufnahmegeld beträgt 6 M.

In die zweite Vorschulklasse werden Knaben, die das sechste Lebensjahr vollendet haben, ohne Schulkenntniß aufgenommen, in die Tertia nur Knaben, welche das neunte Lebensjahr vollendet haben und die erforderlichen elementaren Schulkenntniße besitzen.

Anmeldungen von Schülern wie auch schriftliche Gesuche um Freistelle werden vorläufig von dem Herrn Geheimen Regierungs- und Schulrath Dr. Wehrmann (Marienplatz Nr. 2) angenommen.

Stettin, 23. Juni 1880.

Königl. Provinzial-Schul-Collegium.

Stettin, den 31. Juli 1880.

Brennholz-Verkauf auf dem Rathsholzhofe.

Am Montag, den 16. August d. J., Nachmittags 4 Uhr, sollen auf dem Rathsholzhofe 284 R.-Meter Birken-Kloben II. Kl., 435 „ Eichen-Schnüppel, 600 „ Kiefern-Kloben, 186 „ Kiefern-Schnüppelholz unter ermäßigter Tage in öffentlicher Auction meistbietend verkauft werden.

Käufer laden wir mit dem Bemerken ein, daß 1. das Meistgebot 8 Tage nach ertheiltem Zuschlage an die Kammerei-Kasse bezahlt sein muß und 2. das Holz bis ultimo März 1881 stättegeldfrei und von da ab gegen Zahlung des tarifmäßigen Stättegeldes (pro 4 Meter und Monat 10 Bfg.) auf dem Rathsholzhofe stehen bleiben können.
Die Deconomie-Deputation.

Stettin, den 4. August 1880.

Verpachtung der Stättegeld-Erhebung.

Die Verpachtung der Stadt Stettin, während der Wochenmärkte, Dienstags und Freitags, auf dem Marktplatz an der Bölscherstraße in Grünhof das höhere Orts festgesetzte Marktstättengeld erheben zu dürfen, soll Montag, den 23. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

im Deconomie-Deputations-Sitzungs-Saale des neuen Rathshauses öffentlich meistbietend auf 2 1/2 Jahre, vom 1. October d. J. bis ultimo März 1883, verpachtet werden.

Die drei Meistbietenden haben zur Sicherstellung ihrer Gebote 50 Mark Vorkauf-Rantion zu bestellen und werden Pachtlustige hiermit eingeladen.

Die Deconomie-Deputation.

Dieses Oel darf in keinem Hause fehlen.

Mit diesem Oel heile ich folgende Krankheiten:

Lähmung, Gelenkreissen, Genickstarre, steifes Genick, Schwerhörigkeit, Ohrenreissen, Ohrensausen, Migräne, Kopfschmerzen, angeschwollene Drüsen bei Kindern wie bei Erwachsenen,

Zahnschmerzen rheumatischen Charakters, Magenkrampf, Uebelkeit, Lungenstiche, Wechselfieber, Leibweh, Unterleibskrampf, Kreuzschmerzen, Hexenschuss, rheumatische Augenleiden, Trichinenkrankheit.

Vom Gesetz geschützt.

Vom Gesetz geschützt.

Tausende von Heilungen bewirkt.

Atteste werden auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Attest.

Das von Herrn **Carl Arndt** in Bromberg fabrizirte Oel übt einen belebenden und heilenden Einfluss auf die damit behandelten Gliedmassen aus und hat ausser seiner Heilwirkung noch den Vortheil, dass es keineswegs im Stande ist, dem menschlichen Organismus irgend einen Schaden zu bereiten.

Dr. Markowski, Dr. Mossa, praktische Aerzte, in **Bromberg.**

Attest.

Herr Kaufmann Carl Arndt, Bromberg, übersandte mir in wohlverschlossener Flasche eine grössere Probe des von ihm nach eigener Methode bereiteten Gichtöles, mit dem Ersuchen, dasselbe genau chemisch zu prüfen und mich als Fachmann und Sachverständiger über die Beschaffenheit desselben gutachtlich zu äussern.

Auf Grund des von mir persönlich in meinem analytisch-chemischen Laboratorium ausgeführten chemischen Untersuchung kann ich mich dem Urtheile mehrerer namhafter Doctoren und Chemiker nur anschliessen und bescheinigen, dass dieses Oel aus wirksamen unschädlichen Stoffen besteht, welche in ihrer Zusammensetzung wohl die Eigenschaft haben, rheumatische Leiden zu heben. Ein grosser Theil der Ingredienzien ist schon längst der erwähnten Eigenschaft wegen mit bestem Erfolge in der praktischen Medicin in Anwendung gebracht worden.

Breslau, im Juli 1880.

Der Director des analytisch-chemischen Laboratoriums und polytechnischen Instituts, gez. **Dr. Th. Werner,** vereideter Chemiker.

Attest.

Das mir von Herrn **Carl Arndt** in Bromberg zur Untersuchung übergebene Rheumatis-mus-Oel enthält keine der Gesundheit nachtheiligen Substanzen und besteht aus Stoffen, von denen bekannt ist, dass sie rheumatischen Leiden wegen ihrer schmerzstillenden Eigenschaft Linderung verschaffen.

gez. **Dr. Behring.** Chemisches Laboratorium in **Bromberg.**

Das kleinste Quantum nach ausserhalb als Probe berechne ich mit 3 Mark 85 Pf., das Dutzend Flaschen mit 12 Mark; bei Mehrabnahme Rabatt. Der Betrag wird zuvor eingesandt oder durch Postvorschuss entnommen.

Carl Arndt in Bromberg, Friedrichstr. No. 65, Kaufmann, Fabrikant und Grosshändler des Gesundheits-Oels.

Stettin, den 2. August 1880.

Verpachtung der Bahnanstalt und einer Wiese am Gasanstalts-Kanale.

Die an der Oder, oberwärts und an dem Gasan-stalts-Kanale belegene Bahnanstalt von 27 Acre 80 []-Meter (1 Morgen 16 []-Muthen) groß, mit der weislich daneben liegenden 38 Acre 58 []-Meter (1 Morgen 92 []-Muthen) großen Wiese, in-deß ausschliesslich der auf der Bahnanstalt stehenden Bauglichkeiten, soll vom 1. Januar 1881 bis ultimo März 1887 oder auf 6 1/4 Jahre, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht Montag, den 16. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Sitzungs-Saale des neuen Rathshauses ein Termin an, zu welchem wir mit dem Bemerken ein-laden, daß die Verpachtungs-Bedingungen in unserem Secretariate beim Stadthofmeister **Harzig** eingesehen werden können.

Die Deconomie-Deputation.

1833 Nr. 392

FACH-SCHULEN-BUXTEHUDE.

(bei Hamburg)

Königreich Preussen.

zur Arch. v. Zimmer-, Maurer- & Tischler-Meistern

Architekten und Maschinenkonstruktoren,

Architekturbesessenen u. Decorationsmalern.

Prüfungen, Logirhäuser, Stellenvermittlung.

Zum Wintersemester schnelle Meldung.

Programme gratis durch

Direktor Hittenkötter.

Ein Grundstück in der Nähe einer großen Stadt Bonnens, worin eine große Viehhaltung mit bedeu-tender Schweinefütterung betrieben wird, soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers unter günstigen Bedingungen mit einer Anzahlung von 10,000 Thlr. verkauft werden durch **Th. Schrodt,** Stettin, grüne Schanze 11 a.

Dominium Hohenlandin bei Angermünde i. d. U.-M.

Der Bockverkauf

hiesiger **Vollblut-Rambouillet-Kammwollherde** findet statt am **30. August 1880, Mittags 12 Uhr.** **R. Müller.**

Ein Gut von 320 Morgen mit 30 Morgen Wiese, 1/2 Stunde von der Bahn und 1 1/2 Stunde von der Stadt gelegen, soll mit einer Anzahlung von 7 bis 8000 Thalern sehr preiswürdig verkauft werden. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Technikum Rheydt.
A. Höhere Fachschule
für Bau- u. Maschinentechnik, Geo-
meter, Fabrik- u. Hüttenchemiker.
B. Meisterschule
für Maurer, Zimmerleute, Tischler,
Stuckateure, Dekorationsmaler,
Klempner, Schlosser, Mechaniker,
Maschinen-, Werkzeug-, Mühlen-
bauer, Brunnennmacher, Färber etc.
Logirhaus u. billige Privilegien
Programm kostenfrei, Dr. Schorch.

Ein Grundstück

das sich zur Viehhaltung sehr gut eignen würde, ist mit
einer kleinen Anzahlung von 2000 Mark zu kaufen.
Kaufgelder können umfänglich stehen bleiben.
Unterhändler verboten, nur Selbstkäufer können sich
melden.
Näheres Röttgerstr. 22.

Eine Restauration

in Stettin, beste Lage, ist sofort zu verkaufen.
Adressen unter F. R. 40 in der Exped. d. Blattes,
Kirchplatz 8, erbeten.

Ein fast neues Haus

ist umfänglich sofort billig zu verkaufen.
Näheres Grabow a. O., Alexanderstr. 1, 1. Tr.

Natur-Heilmethode

von Dr. Schumacher, Hannover,
Oellerstr. h. n. app. ist das einzig reelle u.
sicherste Verfahren alle Krankheiten
auch brieflich, sicher und dauernd ohne
Berufsstörung zu heilen. Meine Naturheil-
methode 25. reich illustr. Aufl. ver-
sende franco für 30 A. Briefmarken.

Seidenband-, Weiss-, Posamentier- u. Kurzwaren-Lager.

Sämtliche
Damen-, Herren- u. Kinderwäsche,
Camisols, Tricotagen,
Filzpantoffel u. Schuhe
en gros & en detail.

MAX FABIAN,
STETTIN, 1. Neuer Markt 1,
gegenüber dem alten Rathskeller.

Lager von
wollenen und
baumwollenen
Strickgarnen,
Posamentier- u.
Besatz-Artikel.

Grosses Lager
von
Stroh-Hüten,
Sonnen- u.
Regenschirmen,
Corsets,
Strümpfen etc.

Aufträge nach **ausserhalb** werden gegen Nachnahme gewissenhaft ausgeführt.
Umtausch gerne gestattet. **25%**
Bei Entnahme von 20 Mark bewillige ausser den Engros-Preisen **extra 4 % Agio.**

Jagdgewehre

in allen gangbaren Systemen,
sowie **Schiesswaffen jeder Art**
empfiehlt bei ausgedehnten Garantien die in Königs-
berg i. Pr., Bromberg, Trier prämierte Waffen-Fabrik von
Büchsenmacher Jos. Offermann
in **Cöln a. Rh.**
Preis-Courant gratis und franco.



faub, bei
G.A. Kaselow, Frauenstr. 9,
Klosterhofstr.

Gliricin,
unfehlbares Mittel
zur Vertilgung von
Ratten und Mäusen.

Kein Gift. Nur tödlich für Nagethiere. Preis
der Bülche ca. 700 Gramm M. 3. Zu beziehen von
der Königl. priv. Adler-Apotheke (C. Heiners-
dorf) in Cöln, Westpreußen.
Niederlage in Stettin bei Dr. Mayer, Pelikan-
Apotheke.

Steinkohlen.

Beste engl. und schlef. Maschinen- und Heizkohlen,
Sunderland Schmelze-Aufschlacken,
Düser Salom-Braunkohlen und
Gendel'sche Braunkohlen-Briquettes
offeriert billigt

A. F. Waldow,
Komtoir: Wasserstraße, 1. Hof.

In der Molkerei zu Abt. Liebenau bei Belpin
W. Pr. stehen 75 Centner []-Säbentkase, halbfett,
gut abgelagert, in Stücken von 1 1/2 Pfd., 1 Pfd., 3/4 Pfd.
schwer, zum Preise 35 Mark per 50 Kilogramm incl.
Kiste ab Belpin per Kassa zum Verkauf.

Bauer.

Grottensteine, Grottenbauten
Otto Zimmermann, Greußen i. Th.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Studierenden in die **Königliche Technische Hochschule zu Berlin** für das
Studienjahr 1880/81, sowie die Belegung der Vorlesungen an der Kasse erfolgt in der Zeit vom 1. bis ein-
schließlich 28. October d. J. Für solche Vorträge und Übungen, welche nicht an einen Jahreskursus gebunden
sind, kann die Aufnahme auch in der Zeit vom 1. bis einschließlich 21. April d. J. stattfinden.
Die Aufnahme der belegten Vorträge und Übungen bei den Herren Dozenten erfolgt für das Winter-
Semester 1880/81 in der Zeit vom 1. October bis incl. 5. November d. J. und für das Sommer-Semester
1881 in der Zeit vom 1. bis incl. 28. April d. J.
Das Programm für das Studienjahr 1880/81 ist in der Registratur der Technischen Hochschule,
Schinkelplatz 6, gegen 50 Pfg. käuflich zu haben, auch kann dasselbe gegen Einzahlung von 60 Pfg. von daher
bezogen werden.

Berlin, den 12. August 1880.

Der Rektor der Königlichen Technischen Hochschule
H. Wiebe.

Deutsche Fachschule für Blecharbeiter in Aue, Sachsen.

Die Aufnahme neuer Schüler findet

Montag, den 4. October d. J.,

statt. Anmeldungen bis spätestens **20. September** erbeten.

Auf Verlangen ertheilt gerne weitere Auskunft

Aue, am 12. August.

Fr. Dreher, Director.

Unsere sämtlichen Qualitäten bester Leinen- und Baumwollwaaren, Inlet- u. Bettdrillliche, Bezugzeuge, Tisch-Gedeeke u. Handtücher

halten wir in Folge ganz außerordentlich bedeutender Abschlüsse bei allerniedrigster
Konjunktur vorläufig

zu unbedingt ganz alten Preisen, ohne irgend
welche Preiserhöhung

empfohlen.

Gebrüder Aren, Breitestr. 33.

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 162 Rgl. Preuss. Klassen-Lotterie.
Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten
den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

13 16 75 93 97 117 93 244 67 311 55 74 426
85 97 506 41 66 95 (300) 726 97 98 835 55
64 76 95 927 56 89 (300)
1033 138 (300) 239 (300) 87 98 340 54 64 71
88 516 38 45 626 806 927 78
2040 107 248 (300) 65 84 99 304 40 95 480 89
668 92 705 33 (300) 45 77 86 (300) 871 88
966
3009 64 130 48 74 298 375 76 96 (300) 415
84 543 68 605 (300) 740 813 24 42 48 (300)
4052 92 95 161 87 93 215 44 63 340 70 408
37 58 91 521 30 86 715 53 829 66 (300) 912
14 45 (300)
5052 112 19 240 54 94 319 439 40 534 87
624 82 724 897
6005 33 (300) 103 75 79 81 93 315 74 (300)
95 515 (300) 30 66 604 756 63 81 (300)
806 (300)
7058 64 155 (300) 275 94 303 35 51 513 45
95 822 28 80
8017 36 101 15 20 242 72 304 44 45 74 484
595 682 88 747 837 97
9006 100 235 318 56 58 444 546 58 62 608
71 90 776 78 872 941
10010 145 79 248 340 48 423 33 549 97
689 94 771 88 862
11011 32 115 20 (300) 45 90 275 306 47 (300)
56 66 514 620 (300) 22 53 (300) 62 87 778
934 66 77
12019 118 35 64 79 84 214 25 26 38 305 43
414 18 59 506 47 89 603 4 42 65 80 700 (300)
19 955
18027 117 32 62 81 208 346 405 44 560 608
44 784 88 824 85 (300)
14260 310 485 508 24 32 (300) 38 77 620 23
67 70 84 822 29 931 60 65 86
15038 36 66 97 139 82 232 36 (300) 371 77
482 504 (300) 30 51 626 88 (300) 845
16038 63 (300) 65 98 135 68 84 200 15 87 558
87 91 611 31 43 59 770
17024 179 87 97 222 310 68 533 37 75 76 627
864 (300) 959 73 (300)
18030 41 42 124 203 21 25 (300) 389 456 591
681 94 (300) 731 900 6 94
19066 80 203 48 49 404 35 85 514 28 87 601
11 41 68 69 731 43 53 64 860 916 80 92
20005 72 250 62 349 84 492 516 46 634 94
727 40 87 97 (300) 811 35 64 936 44 52 91
21033 46 54 83 171 (300) 78 95 219 50 88 300
3 70 80 (300) 624 50 959 73
22024 108 232 72 97 412 51 92 538 65 615
22 50 56 732 85 836 984 91
23041 79 113 23 97 229 345 89 474 520 68
86 634 745 87 951
24151 79 86 206 16 60 345 (300) 88 457 (300)
583 612 29 69 97 (300) 819 919
25024 37 103 30 41 59 331 50 (300) 428 31
534 627 92 865 976
26023 90 109 17 30 96 233 (300) 51 57 60 91
499 510 (300) 23 623 73 (300) 81 773 (300)
88 (300) 922
27097 115 18 69 282 313 20 (300) 408 47
539 (300) 79 91 666 79 (300) 718 801 29
31 56 98 982 90
28089 109 62 65 77 (300) 249 406 578 663
76 89 748 53 875 82 954 (300)
29025 (300) 98 153 65 (300) 202 15 24 49 320
(300) 430 72 (300) 563 654 773 824 33 36 97
30056 113 64 67 253 76 326 51 94 429 532
56 613 (300) 89 707 12 43 44 48 (300) 95
806 10 60 930
31066 144 (300) 47 254 59 66 306 16 69 72 75
(300) 532 86 690 779 (300) 91 978 80

32003 19 26 74 99 179 (300) 342 74 90 547 73
719 (300) 833 958
33011 26 43 89 94 (300) 120 42 60 225 77 (300)
384 411 19 88 90 619 25 (300) 71 (300) 718
809 (300) 922 55 75
34012 94 115 (300) 43 95 258 75 326 467 511
36 95 649 808 28 34 (300) 908 25
35003 26 62 83 168 94 431 590 605 13 20 22
84 708 9 20 55 937
36032 42 57 88 153 68 97 260 (300) 82 326
403 24 62 539 51 639 84 85 708 24 (300)
884 (300) 36 49 63 922 33 50 (300) 70
37050 145 234 404 76 (300) 89 518 74 87 632
46 56 765 79 878 913 66 71
38092 117 286 354 501 16 21 608 72 788 50
79 801 921
39039 73 180 220 (300) 327 450 83 519 635
95 (300) 789 815 60 981
40027 175 83 297 438 41 80 534 52 902 (300) 66
41020 63 194 96 232 (300) 73 413 23 94 521
650 53 64 (300) 71 82 97 (300) 704 26 37 66
808 18 90 991 (300)
42008 27 185 258 305 404 42 (300) 77 82 504
35 62 64 74 84 688 95 753 65 67 830 35 69
(300) 81 85 908 65 89
43065 68 217 304 17 44 67 74 99 526 73 83
625 40 49 820 43 51 924 25 30 47 65 79
44013 22 43 58 55 (300) 205 354 78 548 64
606 69 96 718 77 836 63 933 40 67
45086 153 246 324 419 39 47 572 810 928
40 70 95
46076 185 377 480 504 642 723 85 821 36
96 (300) 974 94
47047 95 105 56 (300) 65 69 (300) 255 56 83
360 63 495 531 34 637 739 43 73 823 (300)
33 (300) 954 80 85
48110 43 86 98 99 224 73 (300) 98 333 404 33
60 67 86 725 89 820 22 37 57 976 95
49053 55 (300) 90 108 10 13 23 25 266 352 85
421 30 567 83 649 76 94 734 802 71
50185 347 91 481 46 89 581 623 26 45 80 720
43 809 48 62 78 79 922 (300)
51051 138 237 53 85 370 99 524 (300) 30 (300)
39 46 87 647 49 (300) 61 72 87 703 24 832
60 (300) 942 54
52087 156 234 (300) 43 69 308 22 31 45 61 84
437 63 96 535 645 68 85 91 723 60 842 68
(300) 912 16 74 89
53027 57 141 50 79 252 95 409 12 96 99 501
52 67 94 673 760 64 66 80 99 818 900
54030 314 49 (300) 58 432 (300) 518 23 85
650 53 76 724 87 (300) 89 809 52 94 95 915
53 56 (300) 63 76 90
55001 14 16 26 92 109 86 206 48 378 460 95
(300) 595 690 709 27 28 58 77 886 969 84
56015 138 48 232 63 69 306 57 68 70 94 502
29 32 87 769 87 (300) 800 70 905 26 52 85
(300) 89 93
57058 121 34 79 80 253 99 303 62 627 36 48
(300) 725 87 (300) 848 99 900 9 64 (300)
96 (300)
58032 (300) 122 54 70 231 (300) 82 315 23
433 (300) 34 40 544 (300) 47 49 635 51 700
75 875 952
59009 12 46 178 89 222 90 314 557 88 94 678
81 90 956 99
60018 33 45 91 105 8 10 234 366 407 88 510
64 605 714 16 61 88 (300) 860 942 65
61005 16 103 46 78 221 347 95 428 87 93 543
93 (300) 637 779 866 87 906 70 72
62012 19 (300) 39 80 171 234 338 489 526
32 (300) 68 604 56 63 (300) 92 96 716 (300)
74 820
63042 (300) 78 81 92 94 139 87 242 47 336 82
457 83 507 753 98 99 808 17 72
64063 210 71 323 30 89 99 409 27 39 45 628
64 716 50 830 31 53 62 95 997 (300)
65078 151 90 211 236 48 67 69 387 91 612 18
77 723 879 93 997

66079 110 40 272 470 522 39 638 (300) 70
812 43 68
67023 81 129 209 15 28 436 583 667 862
938 80 92
68053 162 208 28 305 49 464 573 96 610 52
728 42 76 810 61 939
69004 106 15 38 44 72 73 206 8 62 328 492
538 86 88 620 720 77 818 28 35 86 (300)
56 65 79 946 52 92 98
70023 122 221 73 95 (300) 397 402 77 (300)
583 87 613 704 886 87 905 13 54 56 57 66 99
71077 235 54 58 80 335 466 80 502 718 23
850 (300) 92 919
72028 55 70 72 126 43 67 291 92 331 57 432
66 78 88 511 21 25 750 (300) 56 918 66
73015 24 102 33 58 69 84 228 31 42 55 85 489
518 729 804 58 83 913 60 84
74004 13 37 113 (300) 62 (300) 94 500 83 601
61 836 80 86 (300) 89 94 941 90
75023 127 45 52 64 287 387 (300) 411 574
90 621 700 46 71 829 88 949 84
76094 97 125 65 201 8 73 332 75 445 46 64
540 88 620 796 (300) 976
77000 94 115 57 78 211 16 17 40 80 90 (300)
355 95 422 50 (300) 63 551 630 32 56 723
24 42 49 63 823 62 934
78000 72 77 88 (300) 104 48 352 80 85 97 440
43 75 522 662 78 744 (300) 906 49
79104 53 229 43 64 89 95 405 66 627 775 946
71 92
80033 (300) 91 121 76 77 261 63 306 434 81
86 92 99 643 827 48 979
81003 212 42 78 306 10 85 (300) 414 29 54 80
532 609 45 829 (300) 70 926 34 49 51
82021 57 102 15 (300) 66 365 470 78 508 35
68 764
83054 148 271 316 28 400 61 593 95 698
719 47 90 822 923 26 69
84187 247 85 323 37 95 425 48 59 82 94 621
743 860 (300) 65 80 902 62
85033 99 172 298 319 37 414 539 41 87 613
720 803 79 86 909
86038 50 73 82 156 402 26 28 (300) 46 505 18
91 628 805 33 (300) 982
87025 51 87 126 86 (300) 204 49 480 624 726
34 76
88022 56 87 141 (300) 44 63 70 206 51 93 811
34 (300) 57 66 70 418 505 40 49 50 52 66
639 785 886
89031 95 167 206 45 47 81 346 411 31 34 540
669 715 79 809 (300) 18 29 (300) 68 (300)
95 (300) 916 32 64
90023 37 (300) 80 101 95 269 382 96 451 91
510 70 77 98 652 98 714 824 75 (300) 88 92
91056 76 85 91 114 211 41 (300) 307 84 408
11 536 608 14 45 47 (300) 62 746 819 80
82 (300) 903 67 71 79
92174 216 85 334 76 (300) 523 85 652 70 98
760 76 (300) 91 815 42 70 (300) 89 941 43
93022 85 103 23 42 86 94 287 392 453 526
788 97 803 914 86
94006 63 67 84 184 216 (300) 384 402 47 538
600 29 72 716 47 81 92 845 68 913 31

Das Victoria-Bad,

Wilhelmstraße 20,

empfiehlt außer den russ., röm. und warmen Bädern
in dieser warmen Jahreszeit die beliebtesten kalten Douche-
bäder, ebenso (auf Bestellung) Mineralmoor-, Eisen-
moor-, Adener und Mineral-Bäder aller Art.
Ferner Sool-, Seesalz-, Natrium-, Schwefel- und
Malg-Bäder, Eisenbäder gegen Wundarmut.
Die Badezeit der russischen und römischen Bäder für
Damen ist Vormittags, ausgenommen Mittwochs u.
Sonntags, die übrige Zeit für Herren. Die an-
deren Bäder von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr, Frei-
tags und Sonntags bis nach 9 Uhr. Sonntags ist
die Anstalt geschlossen, nur das Douchebad und die
warmen Bäder sind bis 10 Uhr geöffnet.
Personen, welche eine Badkur gebrauchen wollen,
finden in der Anstalt freundliche Aufnahme.

Nur 2 Tage.

!!Für's Ausland!!

werden gut gehaltene

Herren-Kleidungsstücke!

aber namentlich nur solche, vorzüglich bezahlt, und
belieben gebrachte Herrschaften, werthe Abreisen unter
T. R. 525 in der Expedition des Blattes, Kirch-
platz 3, niederzulegen, worauf der Einkäufer **Dienstag**
oder **Mittwoch** nach Zeitbestimmung in's Haus kommt.

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltenes **Walgatter**, desgleichen auch eine
Kattenmaaschine. Offerten nebst Schilderung und
billigster Preisangabe wolle man scheinlichst an die
Unterzeichneten einfinden.

A. F. Krüger, H. Jacoby,
Dramburg, Falkenburg.

Wir können zum 1. October

2 Lehrlinge

mit tüchtiger Schulbildung placiren.
Gebrüder Aren.

1 gesunde junge Landamme

mit reichlicher Nahrung wird sofort verlangt
Breitestr. 46, **C. Redlin.**

Ein cand. phil. m. g. 3. sucht Stellung an einer
Privatschule ob. als Hauslehrer. Off. unter **F. T. 33**
befördert die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Hypotheken-

Gelder in jeder Höhe, kündbar,
jedoch auf 10 bis 20 Jahre fest
oder umfänglich mit Amortisation, ersichtlich resp. hinter
Pfundbriefen; sowie Vermittelung des An- u. Verkaufs
von ländlichem Grundbesitz durch
Rud. Schumacher, Bank- u. Hypothekengeschäft,
Stettin, gr. Wollweberstraße 47.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 15. August 1880:
Zwei große Vorstellungen.

Dienstmann 112.

Posse mit Gesang.
Posse mit Gesang in 1 Akt.

Anfang der 1. Vorstellung 4 Uhr. Entrée 30 Pf.
Anfang der 2. Vorstellung 7 1/2 Uhr. Entrée 50 Pf.
Montag: Vorstellung. **O. Reetz.**